

In eigener Sache

Lieber Leserinnen und Leser,

RuR steht für Informations- und Ergebnisaustausch in und zwischen Raumforschung und Raumordnung. Dafür stehen auch ARL und BBR, die Herausgeber der Zeitschrift, und der Heymanns-Verlag, der sie verlegt und vertreibt.

1936 erschien die erste Ausgabe der RuR. 70 Jahre ist sie somit nun schon Medium für die Diskussion neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse aus dem Bereich der Raumforschung und Raumentwicklung, für die Präsentation gelungener Praxisbeispiele zur Lösung planerischer Probleme und für einen befruchtenden Erfahrungsaustausch. 70 Jahre – eine lange und bewegte Zeit. Wir werden am Ende dieses Jahres eine Rückschau halten, auf die behandelten Themen blicken und dabei insbesondere auch die Anfangsjahre und die Rolle dieser Zeitschrift bei Fragen der Raumordnung im Dritten Reich kritisch beleuchten. Natürlich werden wir auch nach vorn blicken, denn es gilt, eine Reihe von drängenden Fragen der Raumentwicklung und -planung zu bearbeiten. Dieser Rück- und Ausblick ist im Übrigen umso reizvoller, weil er mit der Entwicklung der ARL verbunden werden kann, die dieses Jahr 60 Jahre besteht. Auch darauf werden wir Ende des Jahres zurückkommen.

„Kontinuität im Wandel“, nach diesem bewährten Motto wollen wir RuR als interdisziplinäre wissenschaftliche, gleichwohl praxisorientierte Zeitschrift weiterentwickeln. Dies bedingt auch Neuerungen. Eine Neuerung ist die Einführung eines regelmäßigen Editorials. Wir wollen damit uns, den Herausgebern, künftig an prominenter Stelle die Möglichkeit bieten, kurz und klar zu wichtigen Themen aus der raumbezogenen Forschung und Planung, insbesondere aus den Bereichen Raumordnung, Landes-, Regional- und Stadtentwicklungsplanung sowie Landschafts- und Umweltplanung Stellung zu beziehen. Gerade für eine Zeitschrift, die sich als Diskussionsforum für Wissenschaft und Praxis versteht, ist dies notwendig.

Eine weitere Neuerung ist die Internationalisierung von RuR, die Öffnung für englischsprachige Beiträge. Wir denken, dieser Schritt tut gut. Deutschsprachige raumwissenschaftliche Forschungsergebnisse werden im Ausland nicht immer in gebührender Weise aufgenommen. Woran das liegt, soll hier nicht diskutiert werden. Aber wenn wir mit der Publikation englischsprachiger Beiträge und Berichte einen Beitrag dazu leisten können, dass RuR auch im Ausland stärker wahrgenommen wird, Forschungs- und Praxisimpulse eine transnationale Wirkung

entfalten und so auch internationale Diskussionen in Gang gebracht werden können, würde uns das freuen. Und es würde die raumwissenschaftliche Forschung befruchten. Darüber hinaus erhalten die Leserinnen und Leser im deutschsprachigen Raum Informationen über aktuelle Aufgaben und Probleme der raumwissenschaftlichen Forschung und Planungspraxis in anderen Ländern. So schreiben in diesem Heft der japanische Geograph Kenji Yamamoto über den Industrie-Cluster-Plan der japanischen Regierung und Hans Kramar aus Wien über die wirtschaftliche Konvergenz in den Staaten der EU – beide in englischer Sprache.

Die Internationalisierung der Zeitschrift geht einher mit der Internationalisierung raumwissenschaftlicher Fragestellungen. Die Vorlage des Kohäsionsberichts und der Entwürfe zu den Strukturfondsverordnungen für die Jahre 2007 bis 2013 durch die Europäische Kommission sowie die Erarbeitung des Entwurfs einer Verfassung für die Europäische Union haben die Diskussion um die räumliche Dimension von Entwicklungspolitik neu belebt. Die Förderung der territorialen Kohäsion wurde als neues Gemeinschaftsziel auf die Tagesordnung gesetzt, eine neue Gemeinschaftspriorität „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ vorgeschlagen. Vor diesem Hintergrund hat RuR auch auf europäischer Ebene als Forum für den Austausch von Wissen und Erfahrungen neue Zukunftsperspektiven, die wir verstärkt nutzen wollen.

Auch im personellen Bereich gibt es Neuerungen. Seit vielen Jahren hat sich Wendelin Strubelt als verantwortlicher Schriftleiter auf Seiten des BBR um die RuR verdient gemacht, das Profil der Zeitschrift mitgeprägt. Er hat diese Aufgabe inzwischen an Hans-Peter Gatzweiler abgegeben. Die von den Herausgebern benannten verantwortlichen Schriftleiter von RuR sind jetzt wir, Andreas Klee (ARL) und Hans-Peter Gatzweiler (BBR). Wir danken Wendelin Strubelt für die geleistete Arbeit.

Wir würden uns freuen, wenn Ihnen der „neue Wein in alten Schläuchen“ gefällt, Sie RuR mit Gewinn für Ihre Arbeit lesen und so teilhaben am nationalen und internationalen Informations- und Erfahrungsaustausch.

Andreas Klee

Hans-Peter Gatzweiler